



3.

Das Eichhörnchen und andere Nußknacker.

Heißa, wer tanzt mit mir?	Ich bin ein Mann,
Lustig und munter!	Der tanzen kann.
Kopfüber, kopfunter	Hänschen Eichhorn heiß' ich,
Mit Manier!	Was ich gelernt hab', weiß ich.
	(Hoffmann v. Fallersleben.)

Der Wald ist eine große reichgedeckte Tafel, dort giebt's gar mancherlei Schmaus: „Herz, was willst du? Mund, was begehrt du?“ Jeder findet etwas nach seinem Geschmack. Blätter sind genug da für die Raupen, Beeren für die Vögel und zum Nachtisch kommen die Nüsse. Nach ihnen ist bei den Eichhörnchen und Mäusen starke Nachfrage. Es giebt im Walde vielerlei Nußknacker, zweibeinige und vierbeinige, allein jeder knackt nur für sich. Es ist auch gerade genug zu thun damit, wenn die Nüsse einzeln gesucht werden müssen und den Hunger für alle Mahlzeiten stillen sollen.

Die Haselnüsse wachsen auf schlanken Büschen, Bucheckern und Eicheln auf hohen Bäumen; deshalb gilt es, tüchtig zu klettern, um sie herab zu holen. Es giebt aber auch keinen geschicktern Turner als das Eichhorn. Was ist es für ein unterhaltendes Schauspiel, dem kleinen Gesellen droben bei seinen Sprüngen und Seiltänzerkünsten zuzusehen, wie er hinauf und hinab springt, links herum schwenkt, dann wieder rechts,